



**KREUZWEG** (um 1735, Johannes Rösch, (6. Station rückwärtig signiert: M. Joannes Rösch Au Miller 1735), Rahmen mit Akanthus-Ornamentik; Beschriftung der Stationstafeln in der Orthographie der Zeit.

**KANZEL (1893), TAUFSTEIN, TABERNAKEL (1878), CHOR- und SCHIFFSGEFSTÜHL**, also aus der Zeit des Historismus, von Theodor Schnell d. Ä., \* 1836, + 1909 in Ravensburg). Mit den vier großen abendländischen Kirchenvätern am Kanzelkorb (von l. n. r.): Hieronymus (\* um 347, + 420; hier mit Kardinalshut, den Löwen zu seinen Füßen); Ambrosius, (\* 339, + 397, mit Bischofsstgab und Infel); Papst Gregor der Große (\* um 340, + 397, mit Tiara, Taube auf der Schulter) und Augustinus (\* 354, + 430, im Bischofsornat, mit brennendem Herzen); an der Kanzelrück-wand die beiden Tafeln der 10 Gebote, unter dem Schalldeckel Heilig-Geist-Taube.



**HOLZBILDWERKE: + CHORBOGENKREUZ** (18. Jhd., gotisierend).  
**+ APOSTELFIGUREN** (um 1715) in Rocaillestuckumrahmung (evtl. von Christoph Krimmer, Lebensdaten unbekannt, + 1735?; dem Sohn des bekannteren Balthasar Krimmer, \* um 1650, + 1702 in Wangen, der u. a. in Wolfegg und Achberg, sowie in Wangen gearbeitet hat (vgl. die Apostelfiguren in Siberatsweiler, die z. T. fast identisch sind, wenngleich mit unterschiedlichen Attributen). Die Figuren wurden 1848 neu gefasst von der Altarbauwerkstätte Metz, Gebrazhofen): Jakobus d. J. (mit Walkerstange), Jakobus d. Ä. (mit Pilgerstab und Muscheln am Kragen), Andreas (mit Andreaskreuz), Thomas (mit Lanze), Bartholomäus (mit Messer und abgezogener Haut über dem rechten Arm), Matthäus (mit Buch), Petrus (mit Schlüsseln), Judas Thaddäus (mit Keule und Buch), Johannes (mit Kelch), Paulus (mit Schwert und Buch), Philippus (mit Buch und Kreuzstab), Simon (mit der Säge), Matthias (mit Beil); **+ JOHANNES DER TÄUFER** (mit Kreuzstab, Schriftband ECCE AGNUS DEI und Lamm zu seinen Füßen). **+ MARIEN-FIGUR** (in der Apostelreihe), im Chor (ebf. um 1715, von gleicher Hand wie die Apostelfiguren). Im rückwärtigen Teil der Pfarrkirche: **+ SEBASTIAN** (links, Ende 19. Jhd., Nazarener-Stil, vermutlich von Peter Paul Metz, Gebrazhofen, \* 1830, + 1912), **+ ANTONIUS VON PADUA** (mit Jesuskind und Lilie; ebf. vermutlich aus der Altarbauwerkstatt Metz, Gebrazhofen).



**SANDSTEINEPITAPHE**, u. a. für die Familie von Humpis, darunter auch 3 Werke der beiden Esaias Gruber, Lindau (letztes Viertel 16. Jhd., Anfang 17. Jhd.; u. a. aus den Jahren 1559, 1591, 1593 für den 3-jähriger Knaben Hans Kristoff Humpis, 1646, )

**VOTIVTAFELN** (an der Westwand der Pfarrkirche, mittlerweile verglast): zahlreiche Votivtafeln, die den Dank von bei der Gnadenmutter von Pfärrich betenden Menschen zum Ausdruck bringen. Links neben den Votivtafeln steht eine weiß gekleidete Madonna im Stil der "FATIMA-MADONNA".

**Ausstattung**



**Pfarr- und Unser**



**HISTORISCHES GLOCKENGELÄUT** in einem 1872 erbauten Holzglockenstuhl in der Stimmung es' - b' - d' (amtlich d' - a' - cis"): **+ Marienglocke**, es', 1070 kg, 1646 von den lothringischen Wandergießern Jean Gerard und Martin Rollin, evtl. in Pfärrich selbst gegossen. **+ Dreifaltigkeits- und Maria-Königin-Glocke**, b', 415 kg, 1586 von Hans Frey in der Kemptener Gießhütte gegossen. **+ Evangelisten-Glocke**, d", 260 kg, zwischen 1400 und 1460, also in der Zeit der Hochgotik in der Kemptener Gießhütte gegossen.

**Glockengeläut**



**ORGEL (2001/02)** mit 2 Manualen + Pedal, 21 Register; Gehäuse von Kiene

Orgel von Orgelbauer Robert Maag (\* 1958) aus Dürren; Robert Maag hat weitgehend die Orgelpfeifen der im Jahre 1904 neu gebauten Orgel von Albert Schönle aus Ochsenhausen übernommen. Maag hat u. a. auch Aufträge für Waltershofen, Wangen (St. Ulrich) Primisweiler ausgeführt. Erste Orgel in Pfärrich vermutlich von Raimund und/oder Mauritz Hanser aus Amtzell-Singenberg (1737, + 1817); Gehäuse der Orgel in der Pfärricher Wallfahrtskirche (1845) von dem Schreiner Franz Xaver Kiene aus Primisweiler. Dessen Versuch, eine Orgel für Pfärrich zu bauen, misslang.

**Orgel**



Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Wangen, bearb. von Adolf Schahl, Werner von Matthey, Peter Strieder und Georg Sigmund Graf Adelmann von Adelmansfelden, Stuttgart 1954, Seite 251-256  
 Georg Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Baden-Württemberg II, Regierungsbezirke Freiburg und Tübingen, bearb. von Dagmar Zimdars und anderen, Deutscher Kunstverlag 1997, S. 531f

**HAUPTQUELLE:** Pfärrich, Pfarr- und Wallfahrtskirche in: Kirchenführer Amtzell und Pfärrich, 1. Auflage 2001, Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg; Autor: Pfarrer Otto Beck (\* 1932, + 2007)

**Quellen**

<https://www.youtube.com/watch?v=JtWW-H1T6Cg>, entnommen: 23.12.2024

Kleines Kirchenblatt erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter [www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de); Stand: Mai 2025





### Baugeschichte



Nach einer Legende hat ein Ochse am Platz der heutigen Kirche ein hölzernes Kreuz (Variante goldenes Kreuz) gefunden. (14. Jd.); Kreuz soll im Dreißigjährigen Krieg zusammen mit dem Kirchenschatz geraubt worden sein. Stuckrelief zur Gründungslegende an der Chordecke aus dem Jahr 1716. Kapelle wurde 1808 zur Pfarrkirche erhoben und Pfarrrich damit selbstständige Pfarrei; erster Pfarrer war Wallfahrts-pater Benedikt Haberstock OFM Cap, (bis 1816). Letzter investierter Pfarrer war Josef Hund (\* 1901, \* 1981, Pfarrer in Pfärrich von 1954 bis Allerheiligem 1975). Derzeit zur Seelsorgeeinheit "An der Argen" gehörend.



### Wallfahrts-geschichte

Schon 1323 Marienkapelle; um 1350 vergrößert; Kirchturm (um 1385, gotisch) mit Spitzhelm; Wallfahrt erstmals 1375 erwähnt. Kirchlein (schon 1386 erwähnt) mit Dreiachtelchor (um 1400, gotisch) mit Strebpfeilern gegliedert.

Langhaus (1686) nach dem Vorarlberger Schema (Wandpfeiler); 1686 auch Vorhalle mit zwei dorischen Säulen; 1716 neuer Hochaltar (noch erhalten); schmiedeeisernes Rokoko-Gitter (1730, erhalten); Gesamtrenovierung 1935; Kirchenrenovierung 1978/79.

Wallfahrtskirche in der ersten Hälfte des 14. Jhd. von den Rittern von Haken gegründet. Wappengezierte Grufplatte noch erhalten. Wallfahrt selbst erstmals im Jahre 1375 erwähnt und gilt so als ältester Marienwallfahrtsort in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Früher kamen regelmäßig Wallfahrer, vornehmlich vom 25. April bis 8. September aus den umliegenden Gemeinden bis Weissenau, Opfenbach, Gestratz, Isny...



### HOCHALTAR (1716, Säulen und Pilaster)

Scheinarchitektur mit dem Gnadensbild einer "gotischen" Pietä, wurde allerdings von dem damals 23-jährigen Peter Paul Metz im Jahre 1853 dem Vorbild nachempfunden (und so dem Historismus zuzurechnen). Das Original war aufgrund von Wurmstichigkeit offensichtlich nicht zu erhalten und "zerbröselte" quasi dem Bildhauer bei der Renovierung.

- Im Auszug (Altaraufbau): Relief Abnahme Jesu vom Kreuz, links und rechts davon die heiligen Bischöfe von Konstanz aus dem Geschlecht der Welfen: Gebhard (\* 949, + 995) und sein Onkel Konrad (\* 900, + 975); - Rechts und links des Altars: Überlebensgroße Skulpturen des hl. FLORIAN (Märtyrer, bei der Christenverfolgung unter Diokletian 303/304 gefoltert und schließlich, mit einem Stein beschwert in der Ems ertränkt) und des hl. JOHANNES NEPOMUK (links; \* um 1350, + 1393, ertränkt in der Moldau, weil er das Beichtgeheimnis nicht verraten hat).



### Wallfahrtskirche der Lieben Frau Pfärrich



### Altäre

NEBENALTÄRE (z. T. von Theodor Schnell d. Ä., Ravensburg; Gemälde und Skulpturen von unterschiedlichen Künstlern) + LINKER SEITENALTAR: Altarblatt Maria mit dem Jesuskind (Mariahilf-Bild). Im Auszug Maria übergibt mit dem Jesuskind den Rosenkranz an Dominikus und Katharina von Siena (Erinnerung an die am 24. Februar 1645 gestiftete Rosenkranz-Bruderschaft Assistenzfiguren: Ursula (um 1690, barock, mit Pfeilen) und Dorothea (um 1690, barock, mit Schwert und Blumenkorb). + RECHTER SEITENALTAR: Altarblatt Verkündigung an Maria, im Auszug Geburt Christi (beide von Georg Lacher, \* 1809, + 1882 in München); Assistenzfiguren: links der Franz von Assisi (im hier goldenen Ordenshabit, ansonsten braunes Habit, Zingulum, Kreuz und Wundmalen Jesu); und rechts: der hl. Franx Xaver im Chorrock und Stola und Kreuz in der Hand; in der Predella: Wachsmedaillons, Reliquien aus dem Heiligen Land und aus römischen Katakomben: Aemilianus, Anignus, Clemens, Gordian, Honestus, Theodor und andere). Die Reliquien wurden 1895 von Ravensburger Ordensfrauen neu gefasst und mit großer Sorgfalt aufbewahrt.



+ VORGELAGERTER LINKER SEITENALTAR: Josefsaltar mit dem Altarblatt Relief Josef, das Jesuskind auf Händen tragend. Gemäldeim Altarauszug Erzengel Michael mit Flammenschwert und Seelenwaage, darüber das Auge Gottes (von Maria Carolina Freudenreich, \* 1860, + 1913 aus Ochsenhausen); darunter Relief des Todes Josefs (mit Maria, zwei Barockengeln und einer Person, die mit dem Zeigefinder nach oben zeigt) von gleicher (unbekannter) Hand wie das Altarblatt. Assistenzfiguren: Joachim, der Vater Mariens (mit Buch) und Martha von Bethanien (mit dem Attribut Kochlöffel; ohne dieses Attribut könnte die Figur auch eine andere Heilige oder gar ursprünglich Maria dargestellt haben).

+ VORGELAGERTER RECHTER SEITENALTAR: Altarblatt Mariä Aufnahme im Himmel, begleitet von Barockengeln/Putten (vermutlich vom selben Künstler wie die Reliefs des linken vorgelagerten Seitenaltars); im Auszug: Gemälde Schutzengel mit junglichem Pilger (von Maria Carolina Freudenreich) Assistenzfiguren Anna Selbdritt (Maria mit Buch, da Anna, ihre Mutter, ihr das Lesen beigebracht haben soll) und rechts Elisabeth, die Base Mariens, mit ihrem Sohn, dem Johannes-Knaben (schon im Kamelhaargewand). In der Predella: Relief der hl. Familie mit Maria am Spinnrad, Josef beim Hobeln bzw. Ausstemmen eines Holzbalken, vermutlich um eine Pfette in die Aussparung zu legen. Die Seitenaltäre, auch die Reliefs in den Predellen von Theodor Schnell d. Ä. (1893); Altarblätter von Georg Lacher, München (\* 1809, + 1882).

VOLKS- oder ZELEBRATIONSALTAR und AMBO (1983) von dem Restaurator und akademischen Kunstmaler Reinhold Leinmüller (\* 1924, + 2015); dem Hochaltar in Form und Farbe angepasst.

